

*Willkommen bei der  
„Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde*

*Deidesheim*

*zum 18., 19. und 20. Sonntag nach Trinitatis,*

*8., 15. und 22. 10.2023*

Die Kirche im Briefkasten kommt heute für drei Sonntage im Paket! Das heißt, es gibt für drei Sonntage nur dieses eine „Briefchen“, wie ich das, was ich vor der eigentlichen Andacht schreibe, so für mich nenne. Zum 29. Oktober geht es dann in gewohnter Weise wieder weiter.

Ihnen allen wünsche ich einen gesegneten Oktober! Seien Sie Gott befohlen und bleiben sie unserer Briefkastengemeinde treu.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum 18. Sonntag nach Trinitatis, 8. Oktober 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, oft frage ich, was richtig ist, was falsch. Du, Herr, gibst mir deine Gebote. Du weist mir den Weg. Gott, ich danke dir dafür – und bitte, stärke mich durch deinen Heiligen Geist, nach deinem Wort und Willen zu leben. Amen

***Ich bin der HERR, dein Gott ... (2.Mose 20, 2a)***

***... so beginnen die 10 Gebote.***

Regeln, Gebote, Verbote, Gesetze – wie oft entlocken sie uns ein tiefes Seufzen. Ein Seufzen, weil wir uns eingeengt fühlen, beschnitten in der Freiheit, zu tun und lassen, was wir wollen. Und ja, Gesetze begrenzen unser Tun, begrenzen damit aber auch uns. Dafür sind sie da. Denn ohne, dass es allgemeine, für jeden gültige Regeln gibt, die das Tun eines jedem Einzelnen genau da

begrenzen, wo es ihm oder einem anderen schadet, kann ein Miteinander nicht gelingen, wäre Leben ständiger Kampf des Ich gegen den Rest der Welt. Zugegeben, Menschen neigen mitunter auch dazu das mit den Regeln in manchen Punkten (z.B. Durchmesser eines Tafelapfels) zu übertreiben, andere geben Gesetze (in Diktaturen) gerade nicht um ein Miteinander zu fördern, sondern um andere zu unterdrücken und sich selbst zu erhöhen. Aber eigentlich sind Gesetze, Regeln, Ver- und Gebote eben dazu da, damit Gemeinschaft, damit Miteinander, damit Leben gelingt. Auch die 10 Gebote, die Gott uns Menschen gegeben hat. Mit den 10 Geboten knebelt Gott uns nicht. Vielmehr schenkt uns Gott mit ihnen Lebensraum. Wie denn das? Stellen wir uns den Begriff „Lebensraum“ einmal bildlich vor, einfach als ein Haus, ein Raum, in dem ich lebe. Ein Haus hat Wände, die mich begrenzen – aber die mich genau dadurch auch schützen. Sie schützen mich auch davor, mich zu verlieren. Denn mein Lebensraum, mein Lebenshaus ist mein zu Hause. Und mein zu Hause prägt mein Leben. Da gehöre ich hin, da bin ich geborgen. Aber ein Gefängnis ist dieses Lebenshaus nicht. Es hat offene Türen, viele Zimmer, will allen ein zu Hause sein. Das Lebenshaus der Gebote Gottes lädt ein hereinzukommen, darin zu leben, darin miteinander zu leben. – Aber durch offene Türen kann man doch

auch heraus gehen? Ja, Gott schließt uns nicht ein, sperrt uns nicht ein in dem Lebensraum, den er uns mit seinen Geboten gibt. Ein Lebensraum, den zu verlassen, denkbar töricht ist. Denn Gottes Lebensraum in seinen Geboten, ist Gemeinschaft mit ihm, Gott. Das sagen die ersten Gebote. Und es ist ein Lebensraum in dem ich, eben weil ich mit Gott lebe, z.B. weder Mord noch Lüge nötig habe. Das klingt himmlisch? Ist es auch, denn im Lebensraum der Gebote Gottes, sind wir „nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“ (Eph 2, 19). Und darum ist es ein Stück Himmel auf Erden.

### *Zum Lesen: 2.Mose Kapitel 20, Verse 1-17*

*Gebet:* Gott, so vieles auf der Welt läuft deinem Willen genau entgegen. Herr, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Wir rufen zu dir um dein Erbarmen. Erbarme dich der Opfer von Ignoranz, Willkür, Hunger, Krieg, ja jeglicher Gewalt. Wir bitten aber auch um dein Erbarmen für die Täter, führe du, Herr, sie zur Umkehr! Wir rufen zu dir um Erbarmen, für die, die ohne oder gegen ihren Willen zu Tätern gemacht werden. Herr, sende deinen Geist, dass er das Tun und Denken der Menschen auf Wege des Friedens und der Gerechtigkeit lenke. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

### *Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 198, 1-2

### *Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum 19. Sonntag nach Trinitatis, 15. Oktober 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, du hörst mein Gebet, meinen Dank, meine Bitte, meine Klage, die ich vor dich bringe für mich und die anderen. Ich danke dir. Oft fehlen mir die Worte, dann höre mein Seufzen. Ein andermal spricht allein der Mund, nicht aber das Herz, Vater, dann vergib mir – und lass mich den Dank nicht vergessen. Amen

## ***Leidet jemand unter euch, der bete (...)*** *Des Gerechten*

***Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*** *Jak 5, 13a.16*

In der Kirche werden wir oft als die Starken angesprochen. Uns wird gesagt, so wie es die Bibel lehrt, dass wir uns derer in Not und der Schwachen annehmen sollen und müssen. Das ist wichtig, das tut Not! Auch in Seenot ohne Ansehen der Person. Und wo viel Not ist, braucht es eben auch viel Rettung! Menschenleben als Abschreckung zu opfern, widerspricht christlicher Nächstenliebe

nicht nur, es tritt sie mit Füßen, spuckt ihr ins Gesicht. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe aber ist uns gegeben und es gilt! Wir sind gerufen, Erbarmen zu üben – auch auf See! Und da sind wir nach wie vor in der Position derer, die stark sind und darum gerufen sind zu helfen. – Der Predigttext heute aber spricht nun ganz ausdrücklich zu denen, die keine Kraft haben, die nicht in der Lage sind, sich auch noch für andere einzusetzen. Er spricht zu denen, deren Position man aus menschlicher Sicht ganz gewiss nicht als eine Position der Stärke beschreiben kann. Die „guten Mutes“ fordert er zu Lob und Dank auf, aber schwerpunktmäßig sind die Schwachen angesprochen, die, die selbst leiden oder krank sind, oder die an Krankheit leiden oder am Leid erkrankt sind. Denen wird gesagt: Betet! Und nicht nur das, die sollen auch die anderen, „die Ältesten“, der Gemeinde rufen, und sie für sich beten lassen. Nicht schimpfen, dass niemand kommt, sondern rufen. Das Leid mitteilen, damit man es als Gemeinde teilen kann – auch vor Gott. Und was soll das bringen? „Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten“ (Jak 5,15a). Das kann, muss allerdings nicht heißen, dass Gott gesund macht, so wie wir uns das wünschen oder vorstellen. Aber Gott kann Menschen in ihrem Leid aufrichten, will sagen, kann sie spüren lassen, dass er sie mit ihrem Leid, mit ihrer Krankheit trägt.

Gott richtet auf, er hilft, indem er trägt. So weit, so gut. Und das mit der Sünde und der Vergebung, was da im Text steht? Das meint nicht, dass wir Krankheit als Strafe Gottes für unsere Sünde verstehen sollen. Es spricht vielmehr an, dass unsere Sünde uns krank machen kann, weil wir mit ihr nicht fertig werden, daran zerbrechen. Heute nennt man solche Zusammenhänge „psychosomatisch“. Die belastete Seele lässt den Körper krank werden. Aber Gott hört auch unser Sündenbekenntnis – und lässt uns Vergebung erfahren. „Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“ (Jak 5,16b) Gott sei Dank!

### *Zum Lesen: Jakobusbrief Kapitel 5, Verse 13-16*

*Gebet:* Gott, wir befehlen dir an, die Kranken, in unserer Gemeinde, in unserer Familie, unserem Freundeskreis. Herr, wir rufen zu dir um Linderung – und wo es dein Wille ist, auch um Genesung. Wir bitten, lass sie nicht zerbrechen, an dem, was auf ihnen liegt, sondern sich in deiner Hand geborgen wissen. Wir befehlen dir auch an, die an dem zu zerbrechen drohen, was sie auf sich geladen haben an Schuld, an Sünde. Herr, führe sie zur Buße, dass sie deine Vergebung erfahren – und neu anfangen durch dich mit dir und sich und dem Leben. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

### *Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 645, 1-3

### *Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum 20. Sonntag nach Trinitatis, 22. Oktober 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, du rufst mich der Welt den Evangelium zu verkünden, durch mein Reden und mein Tun, ja durch mein ganzes Leben. Gott ich bitte, stärke mich dazu durch deinen Heiligen Geist, gib mir die Kraft die ich brauche, steh mir bei. Amen.

***Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unseren Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes.***

*2.Kor 3, 3-9*

Was bedeutet es ein Christ zu sein? Die Antwort des Paulus ist erstaunlich: Christ zu sein bedeutet, ein Brief zu sein. Aber was ist ein Brief? Ein Stück Papier mit ein paar Buchstaben darauf. Darum

kann man ihn zornig zerknüllen – oder auch gut aufheben, weil er einem lieb und wichtig ist. Nicht weil das Stück Papier einen solchen Wert hat – sondern der Inhalt des Briefes. Der Inhalt, nicht die Buchstaben als solche. Die aber sind dazu da, den Inhalt des Briefes, will sagen den Geist zu übermitteln, den Geist in dem der Brief geschrieben wurde. Und wir sind also ein Brief? Wessen Brief? Und was sollen die Leute in uns lesen? Und was macht das mit uns, aus uns? Wessen Brief wir sind, schreibt Paulus ganz klar: Ihr seid ein „Brief Christi“ ... geschrieben „mit dem Geist des lebendigen Gottes“ (2.Kor 3,3). Und das sind wir durch Verkündigung und Taufe. In der hat Gott quasi auf mich geschrieben. Und was? Sein großes Ja zum Menschen, sein Ja auch zu mir, du gehörst zu mir, ich bin bei dir, darum: Fürchte dich nicht! Und die Welt, die Menschen, die anderen, die sollen das in dir lesen. Die Leute sollen in deinem Leben lesen, was es heißt Christ zu sein. Zugegeben, wir sind schon recht grobes Papier, auf das Gott seinen Brief an die Welt geschrieben hat. Aber auch das ist ja schon ein Teil der guten Nachricht, die Gott in seinem Brief schreibt: Ich nehme dich, mein Mensch, an. So wie du bist, widerspenstig und holprig. Dir habe ich meinen Geist gegeben, den Geist der Liebe und des Friedens und der Versöhnung. Mensch, verbirg ihn nicht! Zerknüll meinen Brief nicht! Lass andere ihn in dir lesen, lass andere in dir meinen

Liebesbrief an euch Menschen, ja an die Welt, die Schöpfung erkennen und verstehen. Gott schreibt seine Botschaft in unsere Herzen, schreibt auf den krummen Zeilen unseres Lebens. Der Geist macht die Botschaft, nicht das Stückchenpapier und auch nicht allein der Buchstabe. Das Stückchen Papier übermittelt aber die Botschaft – und genau das ist unsere Aufgabe, die eines jeden getauften Christenmenschen, die Liebe Gottes in die Welt zu tragen, das Evangelium anderen lebendig werden zu lassen, sie es lesen lassen in meinem Leben, meinem Tun und Sein.

*Zum Lesen: 2. Korintherbrief Kapitel 3, Verse 3-9*

*Gebet:* Gott, lass die Menschen dieser Welt deinen guten Willen mit ihnen erkennen und annehmen. Gib deinen Boten Kraft und Mut für ihren Dienst. Uns alle mache zu deinem Dienst bereit. Lass uns nicht müde werden dich zu bekennen vor den Menschen, deine Liebe weiter zu tragen in die Welt. Herr, führe du die Menschen zum Glauben an dich, lass sie dein Wort hören und verstehen, dass sie es annehmen. Wehre du der Selbstherrlichkeit, der Machtgier, und dem Morden der Menschen. Lass Versöhnung wachsen, wo Hass wuchert. Herr, gib uns deinen Frieden. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 263, 1-7

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*